

B O N I T O

hydrographisch-biologische AG im KB der DDR

354 Osterburg (Altmark)

Straße des Friedens 50

im Januar 1975

Rettet die Seen des Luftkurortes Feldberg (M.)

Denkschrift über die weitere Verschlechterung des Zustandes der Gewässer der Feldberger Seenplatte und die damit verbundene Entwertung des Kur-, Nah- und Fernerholungsgebietes

Den Untersuchern THIENEMANN (1924), OHLE (1932), BAUCH (1947/51), dem Gutachten von UHLMANN (1959) und den ausführlichen, seit 15 Jahren vorgenommenen Arbeiten unserer Arbeitsgemeinschaft BONITO (1959/74), ist es zu verdanken, daß über die Entwicklung der Feldberger Seenplatte nahezu lückenloses Material vorhanden ist.

Viel wurde über die Bedeutung dieser einzigartigen Landschaft und ihre Seen geschrieben; mehr und mehr kristallisierte sie sich zum Erholungsgebiet überdurchschnittlicher Bedeutung heraus. Seit Jahrzehnten müssen Fachleute jedoch immer stärkere Schäden an den Gewässern Feldbergs, ihrem "Herzstück", registrieren und Nimmermüde erhoben in Wort und Schrift ihre Warnungen und machten Vorschläge der Entwertung dieser Landschaftszelle Einhalt zu gebieten.

Mit seinem Beitrag "Totenscheine für oligotrophe Seen?" zeigte RICHTER (1970/71) den zutiefst beunruhigenden Stand der Dinge der Öffentlichkeit an. Unsere Arbeitsgemeinschaft richtete, nicht zuletzt aufgrund des Echos auf diese Arbeit, 1971 eine Denkschrift und Eingabe an den Rat des Bezirkes Neubrandenburg, deren Überschrift "Gefährdung der zukünftigen Mehrfachnutzung der Feldberger Seenplatte durch besorgniserregende Verschlechterung des limnologischen Status" nicht nur sogenannte "umweltbewusste Bürger" aufschreckte, sondern auch Limnologen verschiedenster Regionen aufhorchen ließ. Folgebeiträge, wie z.B. von RICHTER (1973) "Sinnlose Verschmutzung kleiner Gewässer" branntmarkten die limnische Degradierung von Randgewässern des Feldberger Raumes (Weitendorfer Haussee, Hechtsee u.a.m.), die durch unkluges und unbedachtes Handeln ihre ökologische Funktion in der Landschaftszelle weitgehend einbüßten und statt der möglichen Förderung des Erholungswertes zu echten Negativfaktoren wurden.

Wie sagte doch der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Umweltschutz unserer Republik Minister Dr. Hans Reichelt anlässlich einer Beratung beim Präsidium der KDT am 21.09.1972:

"Im Gegensatz zu Thesen bürgerlicher Ideologen sind wir der Auffassung, daß die Verunreinigung der Biosphäre nicht objektiv und zwangsläufig mit der industriellen Entwicklung und dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der sozialistischen Landwirtschaft verbunden sein müssen und daß die wirtschaftliche Tätigkeit sich nicht "gesetzmäßig" im Widerspruch zur Lebensumwelt des Menschen zu vollziehen braucht. Die These von der "Umweltverschmutzung als dem Preis für den

technischen Fortschritt" ist nicht begründet. Sie lenkt nur von den gesellschaftlichen Ursachen der Umweltverschmutzung ab und diffamiert in gewissem Sinne die Ergebnisse des menschlichen Geistes auf dem Gebiet der Naturwissenschaft und Technik."

und weiter:

"Die Aufgaben der sozialistischen Landeskultur und des Umweltschutzes haben tiefen moralischen und ethischen Gehalt. Die Vernachlässigung von Aufgaben des Umweltschutzes - die Verschmutzung der Umwelt - sind im Sozialismus keine Kavaliersdelikte."

Aus diesen Worten geht klar und eindeutig, sinnfällig und dem gesunden Menschenverstand ohne Nachhilfe einleuchtend hervor, daß an allen Brennpunkten des Umweltgeschehens nicht nur vor Inangriffnahme irgendwelcher Maßnahmen mehrfach klug und wissenschaftlich, fundiert erwogen werden muß, sondern daß auch bisher vernachlässigte Projekte, insbesondere aber auch die Hinterlassenschaften der für das Gebiet der DDR vergangenen bürgerlich-kapitalistischen Epoche einzukreisen, unschädlich zu machen und zu sanieren sind. Daß dies alles im Rahmen unserer Möglichkeiten geschehen muß versteht sich von selbst. Daher ist der Einsatz der vorhandenen Mittel unter Berücksichtigung der Schwer- und Brennpunktslage, der Reversibilität von Verschmutzungsherden immer nach gewissenhafter und wissenschaftlich fundierter Entscheidung zu treffen.

Für unsere Arbeitsgemeinschaft ist es heute an der Zeit zu resümieren, festzustellen, welche greifbaren Ergebnisse ihre 15jährige Tätigkeit an und auf den Feldberger Seen, insbesondere unter Berücksichtigung der eingangs erwähnten Denkschrift von 1971, erbracht hat; und zwar einerseits natürlich um gewisse abrechenbare Ergebnisse der Gruppenarbeit zu fixieren und andererseits aber den Nutznieß zu ermessen, den die Stadt Feldberg und ihre Landschaft zum Wohle ihrer Funktion als einzigartige Erholungslandschaft, aber auch Prototyp limnologischer und landeskultureller Forschung, eventuell daraus gehabt haben könnte.

Nach Herausgabe o.a. Denkschrift-Eingabe entwickelte sich zwischen der BONITO und dem Rat des Bezirkes Neubrandenburg ein relativ ausführlicher Briefwechsel, in dessen Endkonsequenz fraglos die persönliche Konsultation hätte stehen müssen, hat man es doch bei unserer Arbeitsgemeinschaft mit einem anerkannt guten Kenner des Feldberger Areals zu tun. Zu diesen persönlichen Kontakten kam es, aus welchen Gründen auch immer, leider nicht. Auch wurden Arbeitsangebote unserer, freiwillig und ehrenamtlich im Kulturbund der DDR tätigen Mitarbeiter nicht genutzt, und so fraglos vorhandene Kapazitäten, die in Verbindung mit den zuständigen Dienststellen der Wasserwirtschaft hätten gute Ergebnisse zeitigen können, verschenkt.

In unserer Denkschrift - Eingabe wurde seinerzeit klar herausgearbeitet, daß durch den makabren Zustand des Haussee's, der in seiner Bewertung der schlechtesten Klassifizierungsstufe (IV) der Fließgewässer gleichzusetzen wäre, eine komplexe Gefährdung der gesamten Seenplatte hochaktuell und bereits deutlich meßbar wäre.

Der Grund für die überstarke Verschmutzung des Feldberger

Haussee's sind die "wilden Einleiter" von Abwässern und Abfällen, die steigenden Mengen immer stärker verschmutzter Straßenwasser, stärkerer Motorbootverkehr, doch vornehmlich die nicht voll funktionsfähige Kanalisation der Stadt und die unzulängliche Arbeit der Abwasserbehandlungsanlage. Wir legten dar und wiesen anhand einer graphischen Darstellung nach, daß die Ergebnisse der Sommeruntersuchungen des Haussee's alarmierend waren und schnelle Hilfsmaßnahmen erforderlich waren und wären.

Unsere Vorschläge, in einem " 3 Punkte-Programm " aufgezeigt, wurden bis heute weitgehend nicht in Angriff genommen. (Punkt 1-3: Reparatur der Kanalisation, Wilde Einleiter, Straßenwasser). Die Kläranlage der Stadt Feldberg wurde neu gepackt um die Qualität der in den Haussees abgegebenen "gereinigten" Abwässer zu verbessern; leider mit äußerst geringem Erfolg, da wahrscheinlich infolge eines Fehlers in der Zusammensetzung der Packung oder aber eines solchen beim Einfahren der neuen Packung (faulige Abwässer zum Anfahren?), die Funktionsfähigkeit nicht gegeben ist. Auch konnte bis heute die Ableitung der gereinigten Abwässer über die Wasserscheide, oder ihre geeignete Verregnung, nicht gelöst werden (4)°.

Die positive Beeinflussung des Haussee's durch eine primitive, kostenarme Tiefenwasserableitung (5+6) wurde weder diskutiert noch in die Wege geleitet, der Folgepunkt (7) - Wiedereröffnung des Seerosenkanals - mußte daher zwangsläufig entfallen.

Leider scheint auch bis heute / der dringend geforderte Landschaftspflegeplan für dieses Gebiet (8) aus ersten Anfängen nicht heraus gekommen zu sein. Es fehlt somit eine wichtige Handhabe für Folgemaßnahmen.

Zwischenzeitlich hat sich, nicht nur aufgrund der Negierung des in Vorschlag gebrachten 3 Punkte-Programms der BONITO, die Situation weiter verschlechtert!

Wasserbauliche Maßnahmen, wie die Vertiefung und Verrohrung der Isernpurt zum Zwecke der Entnahme größerer Wassermengen für bestimmte Vorhaben, bringen meßbare Veränderungen, insbesondere auf dem unteren Teil der Seenplatte mit sich. Am Rande sei vermerkt, daß mit genannter Maßnahme aus der Sicht des Naturschutzes und der Landeskultur nicht nur ein beispielhaftes, historisches Wasserbauwerk vernichtet wurde, sondern darüberhinaus auch die Beseitigung der Böschung und ihres Bewuchses zur Mißachtung der Prinzipien der Heckenschutzverordnung führten. An der Stelle der einstigen Isernpurt befindet sich heute eine weitgehend devastierte, bewuchsfeldliche Bodenfläche beachtlicher Ausdehnung.

Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß der oligotrophe Charakter dieser Seenplatte eine direkte Folge ihrer Lage als "Himmelseen" ist. Neben geringfügigen Grundwasserspenden und ebenso geringfügigen Hangabflüssen beziehen derartige Gewässer ihren Wassernachschub aus dem Regen. Es ergibt sich eine hohe Verweildauer des Wassers in den Seebecken, für den Breiten Luzin z.B. etwa 25 Jahre (BARBY). Die geringe Nährstoffzufuhr bis etwa zu den 30ziger Jahren unseres Jahrhunderts stand in ausgewogenem, natürlichen Gleichgewicht zu diesen Fakten.

Es erübrigt sich für Fachleute über die gesetzmäßig außerordentlich große Empfindlichkeit solcher Landschaften gegenüber äußeren Einflüssen jedweder Art zu diskutieren.

Neuere Forschungen der Wasserwirtschaftsorgane der DDR (v. TÜMPLING/VENTZ) und in etwa den gleichen Jahren erfolgte Untersuchungen sowjetischer Limnologen (Aral-, Baikal-, Ladoga- und Sewansee), weisen nachdrücklich darauf hin, daß der einmal zerstörte oligotrophe Status einer Landschaftszelle mit ihren Gewässern nicht wiederherstellbar ist!

X Die Kenntnis der Prozesse oligotropher Stadien ist eine uner-
X gesetzliche Voraussetzung für die wissenschaftliche Bearbeitung
X von Problemen der Mehrfachnutzung eutropher Kulturlandschaften
X auf der Basis von Landschaftspflegeplänen.

Als Ergebnis der Arbeiten der BONITO ist unsererseits schon vor Jahren, anlässlich von Vorträgen, Publikationen und Diskussionen darauf hingewiesen worden, daß im Zuge der Entwicklung die Landwirtschaft zu einer immer stärker werdenden Gefährdung der Seen beiträgt. Dies wird durch neueste Forschungen von veterinär-hygienischer Seite (v.d. AA / WEBER beide 1974) nachdrücklich bestätigt.

Der noch relativ saubere Zustand der Gewässer der Feldberger Seenplatte, ausgenommen der Klärteichzustand des Haussee's und einiger anderer kleiner Seen (Hechtsee, Weitendorfer Haussee, Wootzen usw.) darf unter keinen Umständen dazu führen, daß die Situation in dieser Landschaftszelle als nicht vorzüglich anzusehen ist.

Auch für die Seen relativ günstigen meteorologischen Bedingungen der letzten Jahre (geringe oder keine winterliche Eisbedeckung und andere Erscheinungen) brachten nicht die von der BONITO erwarteten Verbesserungen. Mit großem Unbehagen sehen wir den gravierenden Folgen einer Reihe von Jahren mit un günstigen meteorologischen Bedingungen entgegen.

In Ergänzung und Vertiefung der in unserer angeführten Denkschrift-Eingabe aus dem Jahre 1971/72 vermerkten 8 Punkte, bittet unsere Arbeitsgemeinschaft nachfolgenden Vorschlägen größte Aufmerksamkeit zu widmen:

1. Helfen Sie dem Rat der Stadt Feldberg bei der Verwirklichung des Projektes der Überleitung der in der Feldberger Mühle anfallenden Abwässer gemäß dem Plan der Abwasserüberleitung Feldberg-Schlicht-Mühlengrund!
2. Helfen Sie dem Rat der Stadt Feldberg mit Rat und Tat und Geld die volle Funktionsfähigkeit des "1. Luftkurortes des Kreises Neustrelitz" zu erhalten!
Unterstützen Sie alle Maßnahmen die geeignet sind die Zerstörung des Landschaftsbildes und andere einseitige Eingriffe zu verhindern!
3. Helfen Sie in Anbetracht der Dringlichkeit, durchgreifende und umfassende Maßnahmen schnell und unbürokratisch zu verwirklichen. Die BONITO selbst wird auch weiterhin aktiv, konstruktiv, unter Einsatz all' ihrer bescheidenen Mittel dabei sein!

mit Bundesgruß!

i.A.:

J. Richter
(Richter)

Parke
(Päpler)